

**Europabüro der Bayerischen Kommunen
Europabüro der Baden-Württembergischen Kommunen
Europabüro der Sächsischen Kommunen**

Brüssel Aktuell 25/2010

(02. - 09.07.2010)

I. Aus dem Rat

Minister für Stadtentwicklung nehmen sog. „Toledo-Erklärung“ an 2

II. Aus dem Ausschuss der Regionen

Open Days 2010: Registrierungsphase hat begonnen 4

III. EU-Förderprogramme

Unterstützung des europäischen Tourismus – Förderung des Iron Curtain Trail-Radweges 5

IV. EU-Depeschen

- Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie: Erst Vertragsverletzungsverfahren, dann Konsultation
 - Belgische Präsidentschaft beauftragt AdR mit Stellungnahme zu „Kohäsionspolitik und Europa 2020“
 - EP-Intergroup „Wasser“: Debatte über Zusammenhang von Wasser- und Landwirtschaft
 - EU-Fördermittelempfänger 2009 auf der Webseite „Finanztransparenzsystem“ veröffentlicht
 - EU-Schülerkalender 2010/2011 erhältlich – Wettbewerb zur Gestaltung des Umschlags für 2011/2012
-

I. Aus dem Rat

Minister für Stadtentwicklung nehmen sog. „Toledo-Erklärung“ an

Im Rahmen ihres informellen Treffens am 21. und 22. Juni im spanischen Toledo nahmen die Minister für Stadtentwicklung die sog. „Toledo Erklärung“ an. Diese hebt nicht nur den Beitrag der Städte zu Umsetzung der Ziele der Europa 2020-Strategie hervor, sondern fordert u. a., dass die städtische Dimension ein integrativer Teil des Konzepts der territorialen Kohäsion sein sollte. Des Weiteren sprachen sich die Fachminister für die Weiterentwicklung und Durchführung von Tests des im Rahmen des Treffens vorgestellten Prototypen eines Europäischen Referenzrahmens für nachhaltige Städte aus (vgl. zuletzt *Brüssel Aktuell* 36/2008). Zudem betonte der EU-Kommissar für Regionalpolitik, Johannes Hahn (A), in seiner Rede die Wichtigkeit einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung für die künftige Kohäsionspolitik sowie die Rolle der Städte bei der Verwirklichung der Europa 2020-Strategie.

Treffen der Minister für Stadtentwicklung – Kommissar Hahn für zukünftig verbesserten „Mainstream“

Kommissar Johannes Hahn betonte in seiner Rede, dass die Städte nach Ansicht der Kommission eine große Rolle bei der Umsetzung der Prioritäten der Europa 2020-Strategie einnehmen (vgl. zur Strategie zuletzt *Brüssel Aktuell* 23/2010). Mit Blick auf die zukünftige Gestaltung der EU-Kohäsionspolitik (vgl. zuletzt *Brüssel Aktuell* 24/2010) sprach sich Hahn für einen verbesserten „Mainstream“ aus, in welchem die städtische Dimension enthalten sein solle. Allerdings solle es auch Raum für einen experimentellen Aspekt geben. Städte seien Antrieb für Innovation und Fortschritt und bräuchten demgemäß innovative und experimentelle Instrumente, um neue Herausforderungen anzugehen. Überdies thematisierte Hahn in seiner Ansprache u. a. die zukünftige Rolle der Städte bei der Umsetzung der Kohäsionspolitik. Durch den Vertrag von Lissabon werde die Rolle der lokalen Behörden für die Umsetzung der EU-Politik stärker betont. Er forderte die Städte auf, sich aktiver in die Politik einzubringen. Neben der Stärkung der europäischen Netzwerke sollen nach Auffassung Hahns die neuen Finanzinstrumente mit revolvierendem Ansatz vermehrt genutzt werden.

Im Rahmen ihrer Erklärung sprachen sich die Minister u. a. für die ungarische Initiative zum Start einer themenbasierten Debatte über zwei der bedeutenden Herausforderungen aus, denen sich Europas Städte in Zukunft gegenübersehen: Klimawandel und demographischer Wandel. Zum Hintergrund: Ungarn übernimmt zum 1. Januar 2011 die Ratspräsidentschaft von Belgien. Überdies werden in der Erklärung u. a. die nachfolgenden Punkte angesprochen.

Stadterneuerung als wichtiger Teil zur Erreichung der Ziele der Europa 2020-Strategie

Die Minister kamen überein, die Stadterneuerung – im Rahmen ihrer Kompetenzen und in enger Kooperation mit den Städten – als strategisches Werkzeug zum Erreichen einer intelligenten, nachhaltigeren und eines sozial inklusiven Stadtmodells voranbringen zu wollen. Überdies solle sich mit den aktuellen städtischen Herausforderungen und der Umsetzung der Ziele der Europa 2020-Strategie im Rahmen der bestehenden städtisch geprägten Flächen und gebauten Umgebungen befasst werden.

Prototyp eines Europäischen Referenzrahmens für nachhaltige Städte vorgestellt

Die Fachminister begrüßten die Arbeiten an einem Europäischen Referenzrahmen für – auch kleine und mittlere – nachhaltige Städte, dessen Prototyp im Rahmen des Treffens vorgestellt wurde und im Folgenden noch weiter entwickelt werden wird. Die lokalen Behörden seien eingeladen, sich als aktive Teilnehmer an diesem Prozess zu beteiligen. Außerdem hoben die Minister in ihrer Erklärung den möglichen Beitrag des Referenzrahmens für eine „good governance“ und zu einem europäischen Mehrebenendialog auf Basis eines gemeinsamen Formats und Verständnisses hervor. Sie bestätigten noch einmal, dass der Referenzrahmen auf einem kollektiven und offenen Prozess basiert und ein überspannendes, anpassungsfähiges, offenes und nicht verpflichtendes Werkzeug für Städte sein solle.

Zum Hintergrund: Die Arbeiten an dem Referenzrahmen gehen auf die Initiative der französischen Ratspräsidentschaft (2. Halbjahr 2008) zurück. Intention ist es, ein freiwilliges Instrument der nachhaltigen Stadtentwicklung i. S. d. Leipzig Charta (vgl. zuletzt *Brüssel Aktuell* 18/2008) zur Unterstützung der Städte bei der Entwicklung integrierter Projekte anzubieten. Wesentliches Element des Referenzrahmens soll dabei ein zweistufiger Fragenkatalog für die folgenden vier Bereiche sein: Wirtschaft, Soziales, Umwelt und Governance. Nach 20 allgemeinen Fragen auf der ersten Stufe sollen

sodann auf zweiter Stufe etwa fünf Unterfragen gestellt werden. Die Beantwortung der Fragen helfe einerseits bei der Charakterisierung des jeweiligen Stadtgebiets und könne andererseits zur Selbsteinschätzung und zum Monitoring für Städte nützlich sein. Überdies wird mit dem Referenzrahmen das Ziel verfolgt, Partner für den europäischen Austausch zu finden.

Nach Auffassung der Minister stellt eine breite Teilnahme und Einbeziehung der europäischen Städte und Gemeinden das Schlüsselement zum Erfolg der Entwicklung und der zukünftigen Anwendung des Werkzeugs dar. Vor diesem Hintergrund soll der Prototyp in einer Pilotphase von einer Reihe von Städten getestet werden.

Stärkung der städtischen Dimension in der EU-Kohäsionspolitik

Nach Ansicht der Minister sind die Städte diejenigen Orte, in denen die meisten der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen liegen. Auch seien sie der Schlüssel zum Erreichen der Ziele der Europa 2020-Strategie. Vor diesem Hintergrund betonen die Minister ihren Willen zu einer Zusammenarbeit mit der Kommission in der Debatte über die Überlegungen und die Ausarbeitung eines gestärkten Rahmens für die städtische Dimension in der Kohäsionspolitik in der nächsten Programmperiode. Gemeinsamer Ausgangspunkt für einen neuen Rahmen der städtischen Dimension in der Kohäsionspolitik sollen demnach die folgenden Prinzipien sein: Einbeziehung der lokalen Behörden und der Städte in das Design und die Umsetzung der Operationellen Programme; stärkere Betonung des integrierten Ansatzes und der nachhaltigen städtischen Entwicklung; stärkerer Fokus auf territoriale und soziale Kohäsion; vereinfachtes Umsetzungssystem.

Stärkung und Entwicklung von Instrumenten zur Umsetzung der Leipzig Charta auf allen Ebenen

Des Weiteren bestätigten die Minister die in der Leipzig Charta beschriebene Mehrebenenpolitik als Bedingung für die Umsetzung einer integrierten städtischen Entwicklungspolitik. Die Minister halten die Stärkung bestehender Koordinierungsinstrumente sowie die Entwicklung neuer Instrumente für eine integrierte und nachhaltige Stadtpolitik auf allen Regierungsebenen für notwendig. Auf europäischer Ebene solle die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, den EU-Institutionen und den Verbänden der Städte und Netzwerken verstärkt werden.

Vertiefende Informationen

Unter http://ec.europa.eu/regional_policy/newsroom/pdf/201006_toledo_declaration_en.pdf ist die „Erklärung von Toledo“ einschließlich des Referenzdokuments und unter http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/hahn/headlines/speeches/pdf/20100622_toledo_en.pdf die Rede von Kommissar Hahn – beides in englischer Sprache – abrufbar. (Ec)

II. Aus dem Ausschuss der Regionen

Open Days 2010: Registrierungsphase hat begonnen

Unter dem Motto „Europa 2020: Wettbewerbsfähigkeit, Kooperation und Kohäsion für alle Regionen“ finden vom 4. bis 7. Oktober 2010 die diesjährigen Open Days in Brüssel statt (vgl. *Brüssel Aktuell* 34/2009). Insgesamt mehr als 100 Workshops, Seminare und Diskussionsveranstaltungen werden 2010 rund um das Thema „EU-2020-Strategie und Kohäsionspolitik“ während dieser Tage der offenen Tür angeboten, zu denen rund 6.000 Teilnehmer erwartet werden. Die Registrierung zur kostenlosen Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen ist seit dem 5. Juli online möglich.

Hintergrund

Bei den Open Days handelt es sich um die jährliche europäische Woche der Regionen und Städte, die nunmehr bereits im achten Durchgang vom Ausschuss der Regionen (AdR) in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Regionalpolitik der EU-Kommission organisiert wird. Die Veranstaltungen richten sich insbesondere an Vertreter kommunaler Gebietskörperschaften, Politiker auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene sowie an Vertreter der Wirtschaft.

Diesjährige Schwerpunkte: Wettbewerbsfähigkeit, Kooperation und Kohäsion

In diesem Jahr steht die Reform der EU-Kohäsionspolitik nach 2013 und die Bedeutung der EU-2020-Strategie für die lokale und regionale Ebene im Mittelpunkt. Städte und Regionen werden bei der Umsetzung der EU-2020-Strategie und bzgl. der Zukunft der EU-Kohäsionspolitik eine zentrale Rolle spielen, so dass die Open Days einen geeigneten Diskussionsrahmen hierzu darstellen. So werden verschiedene „best-practice“-Beispiele aus ganz Europa zu regionalen Entwicklungsprogrammen vorgestellt. Zudem besteht die Möglichkeit, Erfahrungen in diesem Politikbereich mit anderen Vertretern der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften auszutauschen und einen direkten Einfluss auf die politische Debatte zu nehmen. In den Seminaren und Workshops zur Wettbewerbsfähigkeit wird es vor allem um Innovation, regionale Entwicklung und ökologisches Wirtschaftswachstum gehen. Zum Thema „Kooperation“ werden in verschiedenen Veranstaltungen die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit territorialer und grenzüberschreitender Zusammenarbeit und den Makroregionen erläutert und Erfahrungen in diesen Bereichen ausgetauscht. Veranstaltungen zur Kohäsionspolitik befassen sich vor allem mit der sozialen und territorialen Dimension und der Frage, wie die regionale und lokale Ebene besser in diesen Politikbereich integriert werden kann.

Anmeldeverfahren

Auf der Registrierungs-Homepage der Open Days können die entsprechenden Veranstaltungen ausgewählt werden. Nach Eingabe der persönlichen Daten, wird zunächst eine erste Bestätigung per E-Mail verschickt, mit der lediglich die Anfrage zur Teilnahme an der Veranstaltung bestätigt wird. Erst mit einer weiteren E-Mail, die innerhalb von zwei Wochen versandt wird, erhalten Interessierte eine endgültige Bestätigung zur Teilnahme. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei, weshalb mit einer großen Nachfrage auf die verfügbaren Plätze zu rechnen ist. Aus diesem Grund wird empfohlen, sich möglichst bald anzumelden.

Lokale Veranstaltungen zu den Open Days

Neben den Hauptveranstaltungen der Open Days in Brüssel wird es zwischen September und November 2010 unter dem Motto „Europa in unserer Region/Stadt“ auch eine Reihe von lokalen Veranstaltungen in ganz Europa geben (vgl. zuletzt *Brüssel Aktuell* 43/2009).

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Open Days 2010 finden sich auf der einschlägigen Homepage unter www.opendays.europa.eu. Das vorläufige Programm ist in englischer Sprache unter http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2010/doc/pdf/pgr_preli_june.pdf abrufbar. Die Registrierung zur kostenlosen Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen der Open Days ist unter http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2010/reg_frame.cfm?nmenu=500 möglich. (Pr/Do)

III. EU-Förderprogramme

Unterstützung des europäischen Tourismus – Förderung des Iron Curtain Trail-Radweges

Die EU-Kommission hat am 30. Juni eine Mitteilung mit dem Titel „Europa – wichtigstes Reiseziel der Welt: ein neuer politischer Rahmen für den europäischen Tourismus“ veröffentlicht, um Europas Position als weltweit wichtigstes touristisches Reiseziel mit 370 Mio. Besuchern aus aller Welt zu erhalten. Darin legt die Kommission die Grundzüge einer Politik dar, mit der dieser wichtige Wirtschaftszweig unterstützt werden soll. Sie schlägt Initiativen zur Förderung seiner Wettbewerbsfähigkeit, seiner nachhaltigen und qualitätsorientierten Entwicklung und der Außenwirkung Europas als herausragendem Reiseziel vor. Interessant für Kommunen und Tourismusverbände entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs ist daneben der Aufruf zur Förderung des sog. Iron Curtain Trail-Radweges, den die Kommission Mitte Juni ausgeschrieben hat. Die Antragsfrist für Projekte läuft bis zum 30. Juli 2010.

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung eines nachhaltigen Qualitätstourismus

Die Kommission schlägt in ihrer Mitteilung insgesamt 21 Maßnahmen vor, damit Europa das erste Tourismusziel weltweit bleibt. Neben Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus in Europa, sollen Bemühungen um einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Qualitätstourismus gefördert werden. Darunter fallen – um nur zwei zu nennen – die Einrichtung eines Austauschs bewährter Verfahren zwischen den Netzen regionaler und nachhaltiger Reiseziele zwecks Entwicklung nachhaltiger Managementindikatoren und die Entwicklung eines Gütesiegels für „Qualitätstourismus“, mit dem verbesserte Dienstleistungen europäischer Unternehmen und Reiseziele ausgezeichnet werden können.

Unter http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/tourism/files/communications/communication2010_de.pdf ist die Mitteilung der Kommission abrufbar. Weitere Informationen zur EU-Tourismus-Förderung sind unter http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/tourism/index_de.htm erhältlich.

Förderung des Iron Curtain Trail-Radweges (EuroVelo-Route Nr. 13)

Am 15. Juni veröffentlichte die Kommission eine Ausschreibung zur Förderung der Entwicklung zweier europäischer Fahrradrouten. Ziel des Aufrufes ist es, die Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Fahrradtourismus zu fördern, indem grenzüberschreitende Fahrradwege und Fahrradnetzwerke unterstützt werden, die zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Tourismusindustrie beitragen sollen. Gefördert werden die Erarbeitung eines transnationalen Aktionsplans bzw. einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung der EuroVelo-Routen Nr. 3 (Jakobsweg) und Nr. 13 (Iron Curtain Trail) entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs. Dabei können die Vorarbeiten zur Bildung von Konsortien europäischen Projektpartner, die einen gewählten Streckenabschnitt als Teilstrecke der Route etablieren sollen, unterstützt werden. Darunter fallen z. B. Netzwerktreffen, die Entwicklung eines länderübergreifenden Aktionsplans, die Festlegung der Entwicklungsziele des Projekts, die Vorbereitung weiterführender EU-Projekte bzw. des gemeinsamen Ansuchens um EU-Förderung aus Mitteln der Regionalpolitik oder der Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums. Projekte müssen sich auf einen bestimmten Streckenabschnitt beziehen und dazu ein Programm für die Einbeziehung in die genannten EuroVelo-Routen entwickeln. Erforderlich sind dazu mindestens 3 Partner aus mindestens 3 EU-Ländern. Ein Partner davon muss eine nationale oder regionale Gebietskörperschaft und zuständig für Regionalentwicklung oder Tourismus sein.

Antragsberechtigt sind insbesondere Gebietskörperschaften sowie deren für Regionalentwicklung und Tourismus zuständige Verbände, akademische Einrichtungen, Tourismusverbände und Organisationen der Zivilgesellschaft, wie z.B. Fahrradverbände, regionale und kommunale sowie grenzüberschreitende Verbände. Projektanträge sind bis spätestens 30. Juli 2010 einzureichen. Die Aktivitäten mit einer Höchstförderdauer von 12 Monaten können ab Januar 2011 beginnen. Für diesen Aufruf stehen insgesamt 600.000 € zur Verfügung, die auf 5-8 Projekte aufgeteilt werden sollen, wobei die Kofinanzierung 75 % beträgt. Der Ausschreibungstext ist nur in englischer Sprache unter http://ec.europa.eu/enterprise/newsroom/cf/itemshortdetail.cfm?item_id=4373&lang=en&tpa_id=136 abrufbar. Weitere Informationen zum Iron Curtain Trail finden sich in englischer Sprache unter http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/tourism/iron-curtain-trail/index_en.htm. (AG)

IV. EU-Depeschen

Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie - Erst Vertragsverletzungsverfahren, dann Konsultation: Innerhalb eines dreijährigen Umsetzungszeitraums hatten die Mitgliedstaaten bis Ende 2009 die Vereinbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie mit ihren Rechtsvorschriften zu überprüfen, wobei die Kommission bereits in der Vergangenheit eingeräumt hatte, dass gerade bei Staaten mit einer regionalen bzw. dezentralisierten Struktur, wie z. B. Deutschland, große verwaltungstechnische Anstrengungen unternommen werden müssten. Unabhängig von der Überprüfung auf dem gerichtlichen Weg durch jüngst eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren (vgl. *Brüssel Aktuell* 24/2010) durch die Kommission, bewerten die Mitgliedstaaten im Rahmen des sog. „Verfahrens der gegenseitigen Evaluierung“ bereits seit Anfang des Jahres zusammen mit der Kommission gegenseitig eine Reihe der überprüften nationalen Maßnahmen. Als Teil dieser neuen Arbeitsmethode hat die Kommission nunmehr am 30. Juni interessierte Akteure bis zum 13. September 2010 aufgerufen, Analysen und Anmerkungen zu den nationalen Maßnahmen auszutauschen, die weiterhin bestimmte Anforderungen für die Niederlassung von Dienstleistungserbringern oder die grenzüberschreitende Erbringung von Dienstleistungen vorschreiben. Das entsprechende Konsultationspapier und der Fragebogen hierzu sind in deutscher Sprache unter http://ec.europa.eu/internal_market/consultations/2010/services_directive_en.htm abrufbar. Ende des Jahres beabsichtigt die Kommission dann, dem Europäischen Parlament und dem Rat über die Ergebnisse des „Verfahrens der gegenseitigen Evaluierung“ und der Konsultation Bericht zu erstatten. (Do.)

Belgische Präsidentschaft beauftragt AdR mit Stellungnahme zu „Kohäsionspolitik und Europa 2020“: Am 6. Juli fand im Ausschuss der Regionen (AdR) eine Anhörung von verschiedenen Verbänden und Interessenvertretern zur geplanten AdR-Stellungnahme mit dem Titel „Die Rolle der Kohäsionspolitik bei der Anwendung der neuen Europa 2020-Strategie“ statt. Hauptberichtersteller ist der sachsen-anhaltinische Staatssekretär, Dr. Michael Schneider, der bereits als Berichterstatter der im Frühjahr einstimmig verabschiedeten Prospektivstellungnahme zur Zukunft der Kohäsionspolitik fungierte (vgl. *Brüssel Aktuell* 14/2010). Zum Hintergrund: Der AdR ist von der Belgischen Ratspräsidentschaft mit der Erarbeitung dieser Stellungnahme betraut worden, die im Rahmen des informellen Kohäsionsrates im November 2010 erörtert werden soll. Die Stellungnahme solle sich in einem ersten Kapitel mit der Frage befassen, wie sich die Europa 2020-Strategie und die Kohäsionspolitik wechselseitig bedingen. Sodann werde sie sich mit den Wachstumsprioritäten der Europa 2020-Strategie sowie mit ihren Zielen befassen, ehe auf die sieben Leitinitiativen eingegangen werde. Schließlich soll sich ein weiterer Teil mit dem Beitrag des Governance-Systems der Kohäsionspolitik zur Europa 2020-Strategie befassen. Überdies sind Ausführungen zur Rolle der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften im Gefüge der Umsetzung vorgesehen. Schneider zeigte sich sehr angetan von der – auch im Europäischen Parlament – diskutierten Idee eines „territorialen Paktes“, welche aber noch auf ihre inhaltliche Ausgestaltung warte. Überdies mahnte er zu einer achtsamen Wortwahl. So dürfe die Kohäsionspolitik als eine eigenständige Politik nicht als „Instrument“ zur Umsetzung der Europa 2020-Strategie bezeichnet werden. Bei letzterer handele es sich demgegenüber um eine temporäre Strategie. Wegen des kurzen Zeitfensters für die Erarbeitung der Stellungnahme soll sie am 30. September 2010 im Rahmen einer Orientierungsdebatte in der Fachkommission für territoriale Kohäsion des AdR lediglich vorgestellt werden und sodann im Oktoberplenum verabschiedet werden. Informationen sind unter <http://www.cor.europa.eu/pages/EventTemplate.aspx?view=detail&id=d40a341c-f5f1-499b-abba-588d39f334f5> erhältlich. (Ec)

EP-Intergroup „Wasser“ - Debatte über Zusammenhang von Wasser- und Landwirtschaft: In ihrer Sitzung am 30. Juni diskutierten die Mitglieder der Intergroup „Wasser“ des Europäischen Parlaments unter dem Vorsitz von Dr. Richard Seeber (EVP, A) darüber, wie eine gemeinsame Zukunft von Wasser- und Landwirtschaft aussehen könnte. Luís Bulhao Martins von „COPA-COGECA“, dem Verband der europäischen Landwirte und ihrer Genossenschaften in der EU, verdeutlichte, dass die Herstellung von landwirtschaftlichen Produkten unmittelbar mit dem Wasser verknüpft sei. Die Landwirte müssten deshalb verantwortungsvoll mit den Wasservorräten wirtschaften, um die Herausforderungen durch den Klimawandel bewältigen zu können. So sollten z. B. neue Technologien eingesetzt und der Gebrauch von Pestiziden verringert werden. Gerard Doornbos von der europäischen Vereinigung nationaler Wasseragenturen („EUREAU“) betonte, dass es von elementarer Bedeutung sei, gemeinsame Interessen von Wasser- und Landwirtschaft ausfindig zu machen und diesbezüglich zu kooperieren. Die gemeinsame Agrarpolitik der EU solle zudem in andere zentrale Politikbereiche, wie z. B. der Umweltpolitik, integriert werden. Um die spezifischen regionalen Umstände zu berücksichtigen, müsse es differenzierte Regelungen geben, die schließlich in einen kohärenten Rahmen integriert werden sollten. In der anschließenden Plenardebatte wurde deutlich, dass der Fokus in Bemühungen zur Wiederaufbereitung von bereits genutztem Wasser liegen solle. Hier gebe es bereits vielversprechende Technologien. Weitere Informationen zur Intergroup „Wasser“ sind unter <http://intergroupwater.eu/home> zu finden. (Pr/Do)

EU-Kommission veröffentlicht Fördermittellempfänger 2009 auf der Webseite „Finanztransparenzsystem“: Am 2. Juli hat die Kommission bekannt gegeben, wer 2009 EU-Mittel in den Bereichen Forschung, Bildung und Kultur, Energie und Verkehr sowie Außenhilfe erhalten hat. Die 2008 eingerichtete Webseite zum sog. Finanztransparenzsystem enthält Angaben zu den Empfängern der von der Kommission und den Exekutivagenturen direkt verwalteten EU-Mittel. Die Daten können über eine Suchmaske abgerufen werden, die verschiedenen Suchfelder wie das Land des Empfängers, den Namen des Programms und den Zahlungsbetrag enthält. Erstmals enthält die Datenbank auch Angaben zu den Aufträgen, die von der Kommission für laufende Verwaltungstätigkeiten vergeben werden. Die Internetseite zum Finanztransparenzsystem, die Angaben zu rund 20 % des Haushaltes der EU enthält, d.h. zu den von der Kommission direkt verwalteten Mitteln, kann unter http://ec.europa.eu/beneficiaries/fts/index_de.htm eingesehen werden. Die restlichen 80 % der EU-Mittel werden von den nationalen Behörden verwaltet, die auch die Namen der Empfänger veröffentlichen. Es handelt sich dabei um die Strukturfonds, um die Mittel aus der Landwirtschafts- und Fischereipolitik sowie um den Europäischen Flüchtlingsfonds. Informationen hierzu sind abrufbar unter http://ec.europa.eu/contracts_grants/beneficiaries_de.htm. (AG)

EU-Schülerkalender 2010/2011 erhältlich – Wettbewerb zur Gestaltung des Umschlags für 2011/2012: Auch in diesem Jahr veröffentlichte die Stiftung „Generation Europa“ zusammen mit der EU-Kommission den europäischen Schülerkalender. Neben ausreichendem Platz für wichtige Termine und Hausaufgaben enthält er u. a. eine Menge Informationen über die EU, Berufsmöglichkeiten, Gesundheit und Sicherheit sowie über Umweltfragen. Überdies enthält er Weblinks zu vertiefender Information. Zu dem Kalender ist ein Begleitheft für Lehrer erschienen. Der kostenlose Kalender steht unter http://www.europadiary.eu/docs/Edito_de.pdf zum Download bereit und kann unter <http://www.europadiary.eu/orderform.asp> bestellt werden. Der Kalender ist in sämtlichen EU-Sprachen erhältlich, in diesem Jahr sogar auf Latein! Zur Gestaltung des Umschlags für die Ausgabe 2011/2012 hat die Stiftung „Generation Europa“ einen Wettbewerb ausgelobt. Dieser darf keinen Text enthalten und soll Menschen im Alter von 16 bis 18 Jahren in allen Mitgliedstaaten ansprechen. Der Urheber der besten Einsendung gewinnt 1.000 €. Bei Interesse können die genauen Wettbewerbsbedingungen unter <http://www.europadiary.eu/page.asp?menuID=70> eingesehen werden. Einsendeschluss ist der **13. November 2010**. Zum Hintergrund: Die Stiftung wurde bereits 1995 im Auftrag der EU-Kommission gegründet und ist eine nicht-politische und nicht-kommerzielle Einrichtung zur Bereitstellung von Informationen für junge Menschen und ihre Lehrer zu Fragen in Bezug auf ihre Zukunft als europäische Bürger. Weitere Informationen sind unter <http://www.europadiary.eu/page.asp?menuID=59> abrufbar. (Ec)